

dar, daß Unterschiede in Wohlstand, Status, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit und Beruf den Ausschlag dafür gaben, wie die Toten begraben wurden und wie man ihrer in den folgenden Jahren gedachte. Die Darlegung ist systematisch in Kapitel über die Topographie der Friedhöfe, die Vorbereitungen auf den Tod und das Begräbnis, die Anlage der Gräber und der Beigaben, Bemühungen um die Memoria, und die Bedeutung der Toten für die Lebenden gegliedert. H. macht dabei den beachtlichen Wandel der Grabbräuche im nordöstlichen England im Laufe von neun Jh. deutlich. – Das Buch verlangt vom Leser wenig Vorwissen über das Thema und ist sowohl für ein Fachpublikum als auch für einen breiteren Leserkreis von Interesse. H. versammelt eine erstaunliche Quantität von Belegen, faßt die wesentlichen Probleme (und Streitpunkte) der Methode und Deutung zusammen und macht all das in kompakter und wohlorganisierter Präsentation zugänglich. Ein große Anzahl schwarzweißer und farbiger Photographien begleiten ihre Beobachtungen und bieten denjenigen, die mit dem Material nicht vertraut sind, bildliche Anhaltspunkte. Zu bemängeln ist lediglich die Entscheidung des Verlages, nur eine minimale Anzahl von Fußnoten zuzulassen; Bibliographie und Register am Ende sind sehr knapp.

Bonnie Effros

Alexander RITTER, Zur Topographie der Stadt Rhens in der Frühen Neuzeit, Jb. für westdeutsche Landesgeschichte 28 (2002) S. 47–75, läßt auch topographische Gegebenheiten des späteren MA der zeitweise für das Königtum so bedeutenden Stadt erkennen (Stadtmauer, Straßenzüge, einige Gebäude).

E.-D. H.

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 348.
2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 351.
3. Hohes Mittelalter (911–1250) S. 357.
4. Spätes Mittelalter S. 364.
5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 368.

Michael MITTERAUER, Warum Europa? Mittelalterliche Grundlagen eines Sonderwegs, München 2003, Beck, 352 S., 2 Karten, ISBN 3-406-50222-9, EUR 24,90. – Die universalhistorische Frage, was Europa befähigt hat, in neuerer Zeit der ganzen Welt seinen Stempel aufzudrücken, sucht dieses Buch des Wiener Historikers zu beantworten mit der exemplarischen Analyse von „Bedingungsfaktoren, die bis ins Frühmittelalter und in die Spätantike zurückzuverfolgen sind“ (S. 9). Was damit gemeint ist, können die Überschriften der sieben Kapitel veranschaulichen, aus denen die Darstellung besteht: 1. „Roggen und Hafer. Die Agrarrevolution des Frühmittelalters“; 2. „Villikation und Hufenverfassung. Grundherrschaftliche Wurzeln europäischer